

**RESIDENZ UND HOFGARTEN
DER MARKGRAFEN VON ANSBACH**

Schloss- und Gartenverwaltung Ansbach
 Promenade 27 · 91522 Ansbach
 Tel. 0981 953839-0 · www.schloesser.bayern.de

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZ

April – September: 9 – 18 Uhr · Oktober – März: 10 – 16 Uhr
 Montags geschlossen (außer an Feiertagen)

**Geschlossen am 1. Januar, Faschingsdienstag,
 24., 25. und 31. Dezember**

Die Prunkräume der Residenz können nur im Rahmen einer
 Führung besichtigt werden. Führungen (ca. 50 Min.) finden im
 Sommer stündlich bis 17 Uhr und im Winter bis 15 Uhr statt.
 Die Sammlung Ansbacher Keramik Adolf Bayer in der
 Gotischen Halle kann ohne Führung besichtigt werden.
 Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung.
 & Aufzug vorhanden, vorherige Anmeldung an der Kasse
 erforderlich; Behindertentoilette vorhanden

ÖFFNUNGSZEITEN HOFGARTEN

Ganzjährig geöffnet · Nachts geschlossen ·
 Gartenführungen auf Anfrage


GASTRONOMIE

Café/Restaurant Orangerie
 Tel. 0981 2170

VERKEHRSMITTEL

DB bis Ansbach (7 Gehminuten)
 Alle Busse bis Schlossplatz



 Bayerische Verwaltung der
 staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
 www.schloesser.bayern.de
 #schloesserbayern · schloesserblog.bayern.de



01/2024



Ansbach Residenz und Hofgarten



Bayerische
Schlösserverwaltung



Ich wünsche Ihnen einen spannenden Besuch in der Residenz Ansbach!

Albert Füracker, MdL

Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat



Orangerie im Hofgarten

Residenz und Hofgarten der Markgrafen von Ansbach

Die Residenz Ansbach entwickelte sich aus einer mittelalterlichen Anlage. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstand die sogenannte Gotische Halle mit ihrem Kreuzrippengewölbe, in der heute die größte Sammlung von Fayencen und Porzellan aus der ehemaligen Ansbacher Manufaktur ausgestellt ist. Das mittelalterliche Bauegefüge wurde zwischen 1705 und 1730 zu einem modernen Residenzbau umgeformt.

Berühmt ist die Residenz wegen der qualitativollen Innenausstattung, die im Wesentlichen zwischen 1734 und 1745 unter der künstlerischen Leitung des Architekten Leopoldo Retti entstanden ist. Der ausgezeichnete Erhaltungszustand und die stilistische Einheitlichkeit der Innenausstattung hat ihren besonderen Grund: Der letzte Markgraf von Brandenburg-Ansbach dankte 1791 ab und übergab sein Land dem Königreich Preußen. Nun war das Residenzschloss nicht mehr Sitz des Herrschers und es bestand selten Grund, die Prunkräume zu modernisieren.

Das Hauptgeschoss umfasst drei Raumfluchten, die getrennt voneinander für das offizielle Zeremoniell zu benutzen waren: das Appartement des Markgrafen, das der Markgräfin und das Gästeappartement. Besonders sehenswert sind das Deckenfresko von Carlo Carlone im Festsaal, die Gemäldegalerie mit Werken des Rokoko und Gemälden aus der ehemals markgräflichen Galerie, die Sammlung Meißener Porzellane im Spiegelkabinett sowie die original barocken Pferdepräparate. Der Hofgarten von Ansbach ist bereits Anfang des 16. Jahrhunderts im berühmten Kräuterbuch des Leonhart Fuchs erwähnt. Zwischen 1724 und 1750 wurde der Garten zu einem großen Barockgarten ausgebaut und gegen Ende des 18. Jahrhunderts im landschaftlichen Stil umgestaltet. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges konnte in zentralen Bereichen die formale Gestaltung wiederhergestellt werden. Die bunte Blumenvielfalt der Rabatten und über 150 Kübelpflanzen – darunter Zitronen-, Oliven-, Pistazien- und Granatapfelbäume – lassen heute den Stil des 17. und 18. Jahrhunderts wieder aufleben. Der zu besichtigende »Fuchsgarten« beherbergt Kräuter- und Heilpflanzen, im angrenzenden Zitrushaus überwintern die Kübelpflanzen.

Zweites Vorzimmer der Markgräfin



Fliesensaal

